

und die landesväterliche Fürsorge auf die Wohlfahrt derselben richten wolle. Die Regierung solle nach den in Lauenburg bestehenden Gesetzen geführt werden. Nun wurden die königlichen Beamten zur Treue gegen den König, ihren neuen Landesherrn, durch den Eid verpflichtet, das preussische Wappen wurde aufgestellt, die schwarz-weißen Fahnen ausgehängen und ein Infanterie-Bataillon rückte in die Stadt ein. Alles Volk aber jubelte und rief: „Hoch lebe Wilhelm, unser Herzog und Landesvater!“ Am 26. September 1865, einem heiteren, sonnigen Herbsttage, war der König Wilhelm selbst in Ratzburg, um sich von den Ständen huldigen zu lassen. Dies geschah in der freundlichen St. Petrikirche. Der König nahm auf einem Throne dem Altar gegenüber Platz; neben ihm saßen der Kronprinz, der Minister für Lauenburg, Graf v. Bismarck, die Generale und Würdenträger, sowie die Mitglieder der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft. Es wurde das Lied: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ angestimmt. Darauf hielt der Superintendent Brömel vor dem Altare die Huldigungsrede. Er erinnerte an das Wort der Schrift 1. Petr. Kap. 2, V. 13—16: „Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten,“ und wies darauf hin, daß der Eid wie ein Anker nicht für schones Wetter und Frieden oder Ruhe, sondern für die Zeit der Stürme und Prüfungen bestimmt sei; da solle der in guter und gefahrloser Zeit geschworene Eid gehalten werden.

Nun erstlehte die ganze Versammlung den heiligen Geist zu der feierlichen Ablegung des Eides durch den Gesang des Liedes: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott.“

Graf v. Bismarck erhob sich sodann, las die Eidesformel und fragte die anwesenden Vertreter der Ritter- und Landschaft, ob sie gesonnen wären, „die Erbhuldigung“ zu thun. Jeder Einzelne trat darauf vor den Thron und sprach mit erhobener Stimme und zum Schwur ausgestreckten Fingern die Eidesformel. Mit Gebet und Segen schloß die erhebende Feier.

Am folgenden Tage besuchte der König auch die Städte Lauenburg und Mölln und wurde von der Bevölkerung aufs Festlichste begrüßt. Es waren Ehrenpforten gebaut, die Schützengilden und Gewerke empfangen Se. Majestät; die Straßen waren mit Fahnen und Gewinden geziert, und die Tausende, welche aus Stadt und Land sich versammelt hatten, um den neuen Landesvater von Angesicht zu sehen, jauchzten ihm schallende Hurrah und Lebehoch zu.

Verlag der königlichen Universitäts-Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.